

Der König der Schuhmacher

(Teile 1 bis 6 von insgesamt 14)

Teil 1

Ich kam mit dem Boot in die Heimat,
pump-pump-pumpend zum Strand,
ein treibendes Herz.
Dinge, die kommen,
lassen sich unmöglich bestimmen angesichts
des Grüns der Küste,
der Röte der Augen.

Dies nun war die Heimat,
darin meine Füße verwurzelt im vertrauten Grund.
Meine Augen triefen vor Sünde,
denn ich brachte in diesem kleinen Boot
die düstersten Sünden mit, die das Land
je gesehen hatte
auf seiner grünen Küste—
die Füße schwer von Verlust,
aber aufhören konnte ich nicht.
Jusup ist mein Name,
Flüchtling.

Vertraute Augen
vom Rand der Welt
durchdringen meine Haut, meine Knochen
und suchen nach meiner Seele –
so schien es zumindest.
Ich vertäute meine Seele und verkehrte meine Gestalt:
Die Worte »Wende deinen Blick!« kamen mir in den Sinn
und rasch ging ich hin:
»Nimm Jusups Tasche! Siehst du nicht?
Er ist ein Reisender. Hat dir deine Mutter nichts beigebracht?«
»Geh!« kreischten die Füße,
und ostwärts ging's,
während ein vergessener Geruch die Nasenflügel umspielte—
doch horch!
Die letzten geflüsterten Worte auf dem geschäftigen Kai
klingen noch immer nach im Ohr des Tänzers:
»Verfluchte Schweine!«
Worte, die an Jusup gingen: Zitate
aus einer Welt, die
die Seele des Flüchtlings nicht zu berühren vermochte.
Aufwärts, aufwärts windete sich der Schotterweg.
Wissende
bedürfen keiner Vorstellung.
I begrub meine Seele in freundlichen Herzen,
die auf der Rückbank des Fahrzeugs pochten,
das Glück umher schlug mir ins Gesicht:
das war ich,
Jusup,
mit jeder Faser meines Leibs,
der da saß in meinem Herzen
auf dem Weg zur Mitte meiner Seele;
das war ich,
Jusup,

mein Herz pochte,
verdammst, verdammst, verdammst, verdammst,
das war ich, der Beklagenswerte,
endlich daheim.

Teil 2

Du merkst schon, ich bin der Held dieser Geschichte,
ich,
der keine Erinnerung hat von Dingen,
die sich auf unsrem Hofgut zugetragen haben
in der Stunde unserer Rückkehr.
Über die Gebräuche der Menschen denke ich nach,
denn ich erkenne keine Vernunft darin.
Doch wie sollte man
sie befragen,
ist man doch selbst in ihnen verstrickt?
»Hörst du's nicht, Jusup?
Wir gehen zur Kirche!«
und auf zur Kirche gingen wir.
Dort predigte der Pfaffe von Todsünden.
Doch warum nannte er nicht mich?
Warum nannte er nicht mich Sünder,
der ich doch ein solcher war?
Wo doch meine Seele brennen sollte im Teufelspfuhl?
Weshalb predigte der Pfaffe nicht die Wahrheit,
kennt er nicht die vielbewanderten Wege der Seele?
Und als seine Ansprache zu Ende kam,
da sah ich in aller Klarheit, was befremdlich war,
an den Taten und Gebräuchen der Menschen,
da dieser Pfaffe mir nie Einlass gewähren würde
ins Reich der Sünder.

Ich war ohne Sünde
in dieser Kirche.
In den Himmel würden sie mich schicken,
mich, der voller Sünde war.
Ich konnte nicht Atmen
und draußen vor der Kirche
unter den Strahlen der Sonne,
da stellte ich mich meinen Sünden,
Sünden, ohne die ich nicht leben kann.
Die Schergen des Herrn wollten
mir meine Sünden rauben,
um meine Seele aufzuklauben,
doch ich entkam ihnen,
denn stärker noch als der heilige Geist war ich,
und so ruhte ich.

Die Gräber der Vergangenen
rings in allen Winkeln meiner Blicke,
Ahnen
sind Ahnen
sind Ahnen
friedlich ruhend, eine dunkle Masse,
im Frieden mit mir, ihrem Nachgeborenen.
Und so saß ich auf dem Erdboden,
durchpulst von meinem eisigen Blut,
durchwebt von meinem Atem und

dem Gerede der Schergen,
bitte,
bitte,
bitte, ihr Vorausgeborenen,
gestattet meinem Blut freie Fahrt,
Ruhe,
Ruhe
soll sich ergießen.
Doch sie verneinten.
So war ich gefangen
draußen vorm Haus des Herrn
und einem teuflischen Wortschwall
wie ein Mann, der aufs Gericht wartet.

»Was ist los mit dem?«
las ich in den Mienen der Leute.
Ich selbst fühlte das All,
doch hatte Gewissheit von nichts;
und die Schergen des Herrn befreiten
alle vergeblichen Sünder.
Gnade! Ihr Schergen,
nie ist es euch gelungen,
mich reinzuwaschen.

Teil 3

Zuhörer!
Willst Du die gesamte Geschichte hören?
Willst Du das Elend?
Willst Du das gesamte Gewicht des Herzens?
Willst Du die Ungereimtheiten?
Oui, c'est moi, mes enfants,
qui suis le Juif errant.
Jusup ist mein Name,
das weißt du inzwischen.
Einsam treibe ich übers Land.

Meine Hände waren meine Helfer, mein ganzes Leben lang,
sie hatten aber ihren eigenen Kopf
und es waren auch die Hände,
die mich südwärts brachten,
wo der zuverlässige Jusup zum Liebling des Hafenbesitzers wurde.
Ungewohnt war seine Gesellschaft,
ungewohnt auch die Freundschaft,
da die Familienbräuche so unterschiedlich waren,
ungewohnt war die Wärme, die man mir gab,
doch ich nahm alles mit Wohlwollen an
und zahlte zurück, wie ich es konnte.
Und dann das Wunder der Wunder:
plötzlich hielt ich es
in Händen—
ein Herz,
das vor meinen Augen
zu neuen Leben erwachte.
Niemals zuvor war mir so etwas zuteil geworden.
Thea war ihr Name
und meine Hände bebten.

Geschätzter Zuhörer!
Willst du zu hören?
Willst du es an dich nehmen?
Jusups Schatz?
Ich wusste nicht, dass es sich zu zuträgt
und versenkte es in
ihr.

Teil 4

Thea, meine Thea
du kannst dir
die Güte nicht vorstellen,
die sich Jusups Vorstellungskraft
ausmalte an deiner Seite:
Als ich dir nachts beim Schlafen zusah,
als ich Einzug nahm in deinem Atem, darin zu wohnen,
als mich der Duft deiner Haut
in Theas Königreich
versetzte,
in Jusups Königreich;
der Blick in deinen Augen
und deine süße, helle Stimme im Gesang,
Lieder, dir unbekannt:
Du schenktest mir Frieden
und ich,
der sinnungslose Jusup,
kletterte ins Herz eines südlichen Geblüts
und fand dort Ruhe.

»Jusup, ich glaube, ich kann deine Gedanken hören«
und so ging es mir auch.
Küche,
Speicher,
Kapelle
Nachen,
Schultern,
Finger,
Kniekehle,
Dingsbumbs.
Jusups fähige Hände sind hell wach,
die Seele eines Charmeurs
und binden die Finger fester an die Sehnen.
Die Weise großväterliche Stimme:
»Breche niemals gen Süden auf...!«,
doch ebendas tat ich,
als ich das Gerede der Alten abtat.
»Ich bin Jusup,
ich bin Jusup,
ich bin Jusup«,
und so brach ich auf.

Sigbjørn Skåden

geboren 1976 ist samischer Herkunft, eine indigene Volksgruppe, die in den nördlichen Teilen Norwegens, Schwedens, Finnlands und im Nordwesten der russischen Föderation lebt. Skåden kommt aus Sánik/Skånland und schreibt sowohl in der samischen Minderheitensprache als auch auf Norwegisch. Sein Studium absolvierte Skåden in New York und Tromsø. Bekannt wurde er 2004 mit seinem Epos *Skuovvadeddjiid gonagas* (dt. *Der König der Schuhmacher*). Die Veröffentlichung brachte ihm die Nominierung für einen der bedeutenden Literaturpreise der nordischen Länder ein, den Nordic Council's Literature Prize.

HAUSACHER LESE LENZ

wo lyrik zuhause ist
where poetry lives



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

2016

www.leselenz.com

Geschätzte Erde des Südens
in dir trieb ich dahin im süßesten Schlaf.
Dein abfallendes Land
ist ein weiches Lager,
die Außenwelt nirgends in Sicht,
als ich eingekuschelt war in einem Kokoon.
Doch gütige südliche Erde,
ein Mann schläft nicht ewig
and als der Morgen nahte,
da erblickte ich den
gewaltigen Horizont des Nordlands
und auf den wässrigen Membranen der Augen erwachte
der Geist.

Teil 5

Est-il rien sur la terre
qui soit plus surprenant
que la grande misère
du pauvre Juif-Errant!
Ich bin der Titel von jedem geweihten Buch,
der König der Schuhmacher.
Hast du mich gesehen?
Ich durchstreife die Plätze deiner Städte,
die Straßen deiner Dörfer,
die trüben Flüsse deiner geschmückten Stätten:
Laqedem,
Buttadeo,
Ahasverus,
Kartafilus,
Ich entwerfe Schuhe für jeden Schlag,
um meine kleine Welt in Schwung zu halten.
Ohne meine Schuhe wäre ich nicht Jusup,
geschäftige Finger nähen geistreiche Ornamente,
schwungvoll streife ich durch die Geschichte
in eines Königs glänzenden Gewändern.
Hast du mich gesehen?
Meine abgetragenen Schuhe.
Eigenbrötlerisch bin ich,
wenn ich durchs Land ziehe:
da datta dayadhvam
da datta dayadhvam
shantih, shantih, shantih!
do duty duefully
satan, satan, satan!

Leg deine Hände auf den Boden,
lass Tränen aus deinem Herzen bluten,
la traversée augmentre,
Jusup bindet seine Schuhe:
Dorfjunge,
Echomarkierer,
Aufmerksamkeitsstifter,
Schleppnetzfisher,
Freundschaftsschließer,
Aufwiegler
Schaf Bauernhof Scherge,

Innereienfresser,
Krachmacher,
witzig, kleiner Bauernfänger
Land-und-König-Schmutzbewerfer
Verletzter Läufer,
Dauersäufer,
Riesenkiller
feuchttaugiger, knastgesichtiger tödlicher Zwinger.
Der Knotenbinder
bindet seine Füße fest an die Stufen des Walls
und wirbelt dabei Staub vom Boden auf.
Die See, Saum menschlicher Eingeweide.
Le dernier jugement
finira ton tourment.

Ich bin vor dreißig Jahren geboren,
ein kräftiges Kind mit einem robusten Herz.
Die Mutter hielt mich damals in Ihrem Schoß,
während sie süße Worte in meine Ohren säuselte.
Meine ersten Erinnerungen
sind Novemberbilder—
der Tag etwa an dem ich Skifahren lernte.
Ich bin der Kriegerprinz aus dem Korbmacherdickicht
und bin der wilde Hafer zwischen dem Schotter.
Ich bin in die Sippe geboren, in diesen Stamm.
Mein Herz war vom Duft frischgemähter Weiden gemacht,
von sandigen Schulwegen und Geschichten,
die man sich über den Esstisch hin zuraunt.
Ich bin ein Fischerknabe und ein Bauerngeselle;
und als ich das Deck eines Boots betrat,
das nach Norden auslief,
wurde ich
zum Flüchtling
zum Rückkehrer
in einer Gestalt.

Teil 6

Nachts saß auf dem windigen Deck
ein seefahrender Sänger
im grauen Anzug und einem Sack voll Münzen.
Er säumte die See mit
einem Konvoi an Erinnerungen—
zusammen mit ihm reiste ich nordwärts.
Das Meer schäumte weiß um den Bootsrumpf,
gegen die Schönheit der Nacht,
während ich still war und dem
Akkordeon lauschte das ins Nordland zog.
Es war nicht der Wind;
es war das Akkordeon und dessen Meister—
und die Finger des Sängers bewegten uns entlang
der Fjorde und Küsten
im Rhythmus,
darin die Schuhe dieser Rückkehr schritten.
Flüchtling:

Man hat uns nicht gefragt

als wir noch kein Gesicht,
ob wir leben wollten oder besser nicht.
Jetzt gehe ich allein
durch eine fremde Stadt
und ich weiß nicht,
ob sie mich lieb hat.
Ich schaue durch die Fenster,
durch Tür- und Fensterglas
und ich warte,
und ich warte auf etwas.

Wenn ich mir was wünschen dürfte,
käme ich in Verlegenheit,
was ich mir den wünschen sollte,
eine gute oder schlechte Zeit.
Wenn ich mir was wünschen dürfte,
möchte ich etwas glücklich sein,
denn wenn ich gar zu glücklich wäre,
hätte ich Heimweh nach dem Traurigkeitsein .

Der Sänger war ein Spanier,
ein Mann von Welt,
Juan Espera a Dios
war sein Name,
seine Worte waren schwer zu verstehen,
doch im Geist versmolzen wir
zusammen in eins,
da das Akkordeon und die wandernden Schuhe Gemeinschaft feierten
weit draußen auf der trostlosen See,
wo die geschäftige Welt noch keinen Einzug gehalten hat,
wo Sünden im Frieden dahintreiben.

<p>Skuovvadeddjiid gonagas (Parts 1-6 out of 14 parts)</p> <p>1. Oassi Bohten siidii vanččain, dunk-dunk-dunkeme gáddái, iežan váibmu. In diehtán čalmmiidan ovddan midjas deaivvai; gáddi ruonájin, čalmmik ruoksadin.</p> <p>Siiddan ledjen ja juolggik eatnamii golge čalmmik dievva suttuin, čahppaseamus suttuid min čuvges riikkan oidnojuvvon bukten mon rittogáddái unna vanččaziinna, losses lávkkigo, in mon ipmirdan bisánit; Jusup lea mu namma, báhtareaddji.</p> <p>Oahpes čalmmik, nuppe beal' máilmmiin, guovlade mu sisa iskame mu sielu dihte, dehke nuvt da orui; bidjen sielu gitta ja jorgalin hámi, "Allek nu geahča!" jurdagiid čada, ja ruvva vel manai: "Váldde Jusuba lávokka, ik don oainne? Mátkkosteaddji! Ii gus eiddák leat du buoragit oahpahan?" "Vulgott!" dadje juolggik, ja luláguvlui sattai muhtun helbon hádja stullame njurgŋ'vuolin, muht' gullon! Dánsejeaddji belljiid sinne marjimus sánik savkaluvvon virkui brygga nalde "Hælvettes finnpakk...!" máilmmi olgobeal' sánik Jusubii eai báinnáhan báhtareaddji sielu.</p>	<p>Bejás bedjelii botnjalii bálggis, ik don dárbbas dobdđastuvvot go dobdđak, mon roggen sielu oahpes váimmuid sisa čohkkáme gevrenádageažin, birrasa mokta časkime bealj'vuollái: dá lii mon, Jusup, mu juohke goruda oasásasvuohta, iežan siskkimus váibmolanjan, mátkkin sielguovddázasan, dá lii mon, Jusup, váibmu laggame duddi-duddi-duddi-duddi, šluŋkejeaddji abajaga siiddan.</p>
--	---

<p>2. Oassi Oainnák, mon lean mitalusa sárggár; mon, muittegehtte midjas geavai iežan seljun siidiiboahttima áiggi. Mon imastalan vieruid olbmuid gaskkan go in ies huomet, muht' goktes sáhtán jearahallat go darvanan iežan sinne? "Ik don gula, Jusup? Girkui manname!" ja girkui manai, báhppa sárđnume jápmimsuttuid birra, muht' manin ii namuhan mu? manin in beassan suddun go suddume? go siellu galggalii buollit speadjariid beasi sinne? manin ii sáhttán báhppa duohtavuoda? ii gus dat máhttán sielu johtimiid? ja go sárđni nogai huomedin mon olbmovieru imaslažžan go ipmirdin aht' in beassan báhpa meaddel suddugasmáilbmái.</p>	<p>Rohkiid roggan rokkik juohke čalbmečiegan, máddu go máddu go máddu ráfálas čáhpodaga sinne vuoijnjasteame mu olin; eatnama nalde mon čohkkájin iežan čoaskkástuvvon varain dievva, vuoigŋa ruohtasteame Reangga bássi sániid nalde, atte, atte, atte, máttuk, varrii vielbmá dili, siivui, siivui golggalii, muht' ii dat addán, ja bisten mon Jipmila huotnaha olgobeal' neavregoržžin vuordime dobdama duopmu.</p>
---	---

<p>3. Oassi "Eai đak ipmir? Ii leat đak sohka?" Immo jurdagiid gámnan dasa meit oidnen, meit gullen, meit máisten; in lean ipmirdan aht' eivákto vážžit hehtton, mon, Jerusalema skuovvadeaddji golli buppis, allasam vážžinskuovaid reideme juohke vuoignama mielde: "Vážžit don galggak marjimus beaivái gitta," immo lean ovdal ipmirdan iežan duopmára sániid; ráhkis duopmár, ale mu guode, mu váibmu leak don, mu siellu, ik don diede? eivákto sattan mon du gehtte vánddardit go mu áidna doaivu don leak, ja diedán iežan sinne: guodán mon duopmára guodán mon duomu, duopmár guddon, gáhččuh - gáhččuh - gáhččuh - gáhččuh! vuoi árpmiak, Jusup.</p>	<p>Giedak mu veahkkin olles eallima, mu miellan leamas, ja giedak ledje mahka mu bukte oarjeguvlui; virkos Jusup sattai bryggehoavdda váhkharin. Amas lii aktavuohta, amas lii ustivuohta, soga vieruk nu iežaláganak; amas lii liekkas meit ožžon, muht' buorrevuohtan válđen mon vuostái ja ruovttoluotta máksen meit sáhtten, ja ipmasiid imas: heahkkadahkii dollen mon giedaid gaskkan váimmu midjas ealligodii iežan čalmmiid ovddan, immo lean goassege vásihan; Thea su namma lii ja giedak darre.</p>
---	--

<p>4. Oassi Thea Theažan, ik don estimerele jaskatvuoda Jusuba eallima sátnegovak čálle du balddan go ijaid gohčen du oaddima, go du olin ellen du vuoignama, go liikkák hávssihii mu Theaža riikii, Jusuba riikii; go čalmmik oidne ja go lávlok snigga jienain lávlagiid meit ik máhttán: ráfi buktek mu sivu sisa, ja mon, oaivvehis Jusup, behken oarjenieidda váimmu sisa ja jaskkodin.</p>	<p>"Josef, jeg tror du kan høre meg tenke..." ja nu sáhtten. Giehkan, stohpu, gírku, gáhta, vuovttak, suorpmak, sealgi, áhta, Jusuba virkos giedak čuvgeje lapmudeaddji sielu ja čatne suorpmaid gitta suonaide. Boaresáhi jurddalas jietna: "Áltar oarjin bija...!" muht' mon bidjen; boarrásiid buoskasa bedjel "Mon lean Jusup, mon lean Jusup, mon lean Jusup," ja mon bidjen.</p>
--	--

<p>5. Oassi Est-il rien sur la terre qui soit plus surprenant que la grande misère du pauvre Juif-Errant! Juohke bássi girjii namma lean mon, skuovvadeddjiid gonagas, leak gus mu oaidnán? Mon jodán du márkana selju, du giláža bálgáid, du deattáma roankejogaid: Laqedem, Buttadeo, Ahasverus, Kartáfilus, skuovaid reiden mon juohkehaččii aman máilmmážan jorráma bisánit; skuovaid gehtte in lihčo mon Jusup, virkos giedak gorrok mielarabđda deattáldagaid, goavrumme historijá čada gonagasa šerres biktasigo, leak gus mu oaidnán? skuovak jitnek ipmasiid go eatnama jodásan: da datta dayadhvam shantih shantih shantih! de dette diebbelii sáhtán sáhtán sáhtán!</p>	<p>Mon riegádin guoktelogigolbma jagi rájen, ledjen losses mánná gievrras váimmuin. Eiddi lávii mu askkin doallat lulláme siivosániid mu belljiid sisa, mu vuosttas muitu lea skábmamánu sárgumiid beaivvi mon čuoigat ohppen, lean vuolábeal' siergarodu soahteprinsá ja geargebávtti lojes vildu. Mon riegádin siidabárdnin, váibmu lea nanus sládjoháján, skovlábálgá sáttun ja giehkanborrdi mitalusais, lean guolásteaddji ja dálureangga, ja go bidjen julggiid nuortaguvlui vančča nala sadden mon báhtareaddji ja siidiiboahtti sinme hámin.</p>
--	--

<p>6. Oassi Deahkan čohkkái ijaid trubadura; ránes biktasiis ja sixpence`ain bijai geasanas idjaluhkkii nuhtaráiddu meinna nurtii mátkkostin, vanččaholbbi tevdneme vielgadin ija čáhpodaga vuostái, ja jienagehtte guldalin mon Nuortariikka geasanasgeasu. Ii dat lean bieggá, dat lii Geasanas ja dan máhtádeaddji, ja Trubadura suorpmaid mielde manne vuonak ja gáddi siidiiboahtti ja báhtareaddji vážžinskuovaid mielabálgá:</p>	<p>Wenn ich mir was wünschen dürfte, káme ich in Verlegenheit, was ich mir den wünschen sollte, eine gute oder schlechte Zeit. Wenn ich mir was wünschen dürfte, möchte ich etwas glücklich sein, denn wenn ich gar zu glücklich wäre, hätte ich Heimweh nach dem Traurigsein.</p>
---	--

<p>Man hat uns nicht gefragt als wir noch kein Gesicht, ob wir leben wollten oder besser nicht. Jetzt gehe ich allein durch eine fremde Stadt und ich weiss nicht, ob sie mich lieb hat. Ich schaue durch die Fenster, durch Tür- und Fensterglas und ich warte, und ich warte auf etwas.</p>	<p>Wenn ich mir was wünschen dürfte, káme ich in Verlegenheit, was ich mir den wünschen sollte, eine gute oder schlechte Zeit. Wenn ich mir was wünschen dürfte, möchte ich etwas glücklich sein, denn wenn ich gar zu glücklich wäre, hätte ich Heimweh nach dem Traurigsein.</p>
---	--

<p>Spánjola Trubadura lii, máilmmálas olmmos, Juan Espera a Dios su namma, su sánik váddásak ipmirdit, muht' mieladeamek šolge aktan go Geasanas ja Skuovak deaivvade guhkkin ávdin ábin gosa máilbmi ii hain ollen ja jaskat vellek sudduk.</p>	
--	--